



Ein Soziogramm in elementarpädagogischen Einrichtungen erstellen

10 Fragen rund um Erhebung, Dokumentation und Analyse

Der folgende Text führt in die Erstellung des Soziogramms ein und geht dabei auf die praktische Umsetzung sowie die anschließende Ergebnisanalyse ein. Sie finden 10 Fragen und 10 Antworten, die unterschiedliche Aspekte der Soziogrammerstellung beleuchten.

1. Was ist ein Soziogramm und wozu dient es?

Das Soziogramm ist eine Möglichkeit, Gruppenbeobachtungen darzustellen und geht auf Jacob Levy Moreno zurück. Die Soziogrammerstellung hilft dabei, die Beziehungsstrukturen innerhalb einer Gruppe festzustellen und sich so beispielsweise den selbst gewählten Spielgemeinschaften und Freundschaften anzunähern, aber auch Ausschlüsse von Kindern zu erkennen. Ein Soziogramm kann einen Überblick geben, welches Kind mit anderen Kindern interagiert und wie sich beispielsweise dieser Kontakt gestaltet. Anhand dieser Beobachtungen der Gruppe kann die pädagogische Fachperson überlegen, welche Möglichkeiten der pädagogischen Begleitung die Beziehungen in der Kindergruppe positiv unterstützen würde (Paulussen, 2023).

In der Fachliteratur gibt es unterschiedliche Herangehensweisen und so können Soziogramme in tabellarischer oder grafischer Form erstellt werden (siehe dazu z. B. Dollase, 2015; Laewen & Andres, 2010; Paulussen, 2023; Viernickel & Völkel, 2005).

2. Welche Sozialformen kommen im Kinderkrippen- bzw. Kindergartenalltag vor und sind für die Erstellung des Soziogramms relevant?

Kinder interagieren im Tagesverlauf bewusst oder unbewusst in verschiedenen Sozialformen. Dies kann die Teilnahme an Aktivitäten in der Gesamtgruppe umfassen, aber auch die Interaktion in kleineren Subgruppen oder das Zurückziehen und Alleinsein, etwa um etwas für sich zu tun oder um sich auszuruhen. Diese unterschiedlichen Formen der sozialen Teilhabe sind entscheidend für das Verständnis der sozialen Dynamiken innerhalb der Gruppe.

Grafisch dargestellt würde das so aussehen, dass es in der Gesamtgruppe, Subgruppen bzw. Spielgemeinschaften geben kann (Paulussen, 2023).

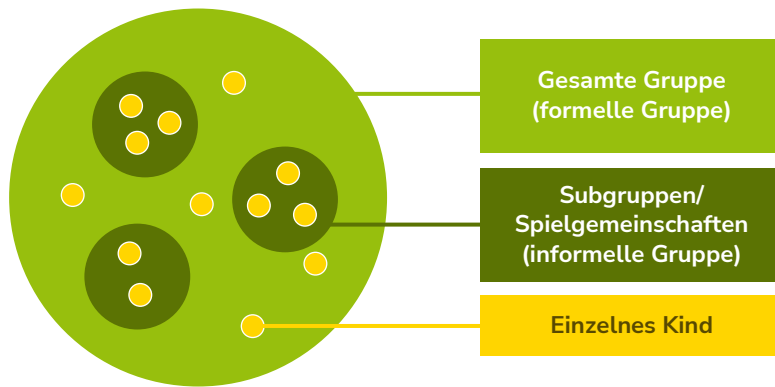


Abbildung 1: Darstellung der Gruppe (eigene Darstellung in Anlehnung an Paulussen, 2023)

3. Welche Situationen und Anlässe können zur Soziogrammerstellung herangezogen werden?

Im Tagesablauf einer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung bieten sich zahlreiche Situationen zur Soziogrammerstellung an, wie beispielsweise das **Ankommen**, das **Freispiel**, **Essenssituationen**, die **Gartenzeit**, etc. (Paulussen, 2023).

Bei der Erstellung eines Soziogramms kann der Fokus auf verschiedene Aspekte der sozialen Interaktionen gelegt werden. Bäck et al., (2021), Laewen & Andres (2010), Paulussen (2023) sowie Viernickel & Völkel (2005) verweisen z. B. auf

- die **Anzahl, Dauer und Qualität der Kontakte** innerhalb der Gruppe
Beispielsweise könnte festgestellt werden, dass ein Kind überwiegend mit denselben zwei Kindern spielt, während ein anderes Kind häufig alleine spielt oder nur kurze, sporadische Kontakte zu den anderen Kindern hat. Ein Fokus auf die Qualität dieser Kontakte zeigt, ob die Interaktionen von Kooperation oder eher von anhaltenden Konflikten und Unverständnis geprägt sind oder welche Positionen bzw. Rollen die einzelnen Kinder einnehmen. Gibt es beispielsweise ein Kind das häufig Spielideen und -abläufe vorgibt? Möglicherweise gibt es auch impulsive Kinder in der Gruppe, die sehr präsent sind, von denen sich andere Kinder gestört fühlen. Haben impulsive Kinder auch positive Kontakte zu anderen Kindern?
- spezifische **Bildungs- bzw. Spielbereiche**
Wenn beispielsweise ein Bereich zur Unterstützung von Feinmotorik angeboten wird, könnte das Soziogramm aufzeigen, wie die Kinder in diesem Kontext miteinander zusammenarbeiten. Einige Kinder bilden möglicherweise feste Paare, um gemeinsam an einer Aufgabe zu arbeiten, während andere Kinder lieber alleine oder nur mit wenigen wechselnden Partner:innen arbeiten. Dies gibt Aufschluss darüber, wie die Kinder in strukturierten Lernsituationen sozial interagieren.
- **Spielpartnerschaften**
So könnte ein Soziogramm zeigen, dass bestimmte Kinder häufig zusammen in der Bauecke spielen, während andere Kinder mehrheitlich im Familienbereich spielen. Es könnte auch beobachtet werden, ob bestimmte Kinder immer wieder denselben: dieselbe Partner:in wählen oder ob neue Partnerschaften entstehen, je nach Spielangebot oder den aktuellen Bedürfnissen der Kinder.

Weiterer Anlass für eine Soziogrammerstellung kann auch ein **Übergang** sein, z. B. wenn Krippenkin- der in den Kindergarten wechseln. Des Weiteren kann ein Soziogramm hilfreich sein, wenn anhaltende Konflikte zu beobachten sind oder ein Kind wiederholt **Widerstand zeigt**: Das Kind mag z. B. nicht mehr in den Kindergarten komme – lassen sich Gründe beobachten, die in der Gruppensituation liegen, und welche Handlungsalternativen können überlegt werden?

4. Welche Möglichkeiten gibt es, Informationen für die Soziogrammerstellung zu erhalten?

Wenngleich Soziogramme auch auf Basis einer Befragung von Kindern erstellt werden können (Bäck et al., 2021; Dollase, 2015;), erweist es sich in Kinderkrippen- und auch Kindergartengruppen als geeigneter, die Beobachtung einzusetzen (Paulussen, 2023). Bereits Moreno (1975) weist darauf hin, dass die Beobachtung als Methode zur Soziogrammerstellung wesentlich ist, da z. B. Kleinkinder u.a. aufgrund der sich erst entwickelnden Sprache noch nicht sagen können, mit wem sie gerne spielen.

5. Wie bzw. mit welchen Hilfsmitteln kann ein Soziogramm erstellt werden?

Es gibt mehrere Möglichkeiten, um Soziogramme zu erstellen. Einerseits kann die Erstellung analog erfolgen, indem handschriftlich ein Soziogramm auf Papier aufgezeichnet, Klebezettel oder eine Magnettafel verwendet werden. Andererseits ist es möglich, ein Soziogramm digital zu erstellen. Beispielsweise können Schreibprogramme am Computer dazu genutzt werden oder eigens konzipierte Online-Tools (Paulussen, 2023). Mithilfe einer Suchmaschine und dem Schlagwort „Soziogramm“ kann auf verschiedene Online-Anbieter von Soziogrammen zugegriffen werden.

Bei der Erstellung eines Soziogramms wird mit einer großen Anzahl an erhobenen Daten, die sehr persönlich und sensibel sind, gearbeitet. Daher ist es bedeutsam, auf den Datenschutz zu achten und die Vertraulichkeit zu wahren.

Soziogramme, die etwa durch die Visualisierung auf einer Pinnwand im Büro oder Teamraum einer Einrichtung erstellt werden, sind vor fremden Blicken, wie z. B. jenen von Eltern, zu schützen. Eine praktikable Maßnahme zur Wahrung der Anonymität ist die Verwendung von Kürzeln, um eine direkte Rückverfolgung auf die einzelnen Kinder zu vermeiden. Hierbei könnten beispielsweise die ersten zwei Buchstaben des Vornamens und der erste Buchstabe des Nachnamens verwendet werden, um die Kinder zu kennzeichnen (Paulussen, 2023). Für Max Mustermann würde die Abkürzung wie folgt aussehen: MaM.

6. Wie kann eine praktische Umsetzung erfolgen?

Nachfolgend wird dargestellt, wie ein Soziogramm mittels Beobachtung der Gruppe erstellt werden kann. Der Fokus liegt dabei auf den **Kontakten der Kinder innerhalb der Gruppe**.¹

1. Für die Erstellung des Soziogramms können zuerst formale Daten zur Gesamtgruppe notiert, ein zeitlicher Rahmen festgelegt und Absprachen mit den Kolleg:innen in der Einrichtung gemacht werden. Diverse Unterlagen wie Tabelle/Raster, Material zur Erstellung (z. B. Pinwand, Internetzugang, etc.) müssen zudem vorbereitet werden.

Zur besseren Übersicht über formale Daten der Gesamtgruppe, kann eine Tabelle hilfreich sein, die an die Gegebenheiten der Einrichtung angepasst werden kann. Die formalen Daten zeigen z. B. wie viele Jungen und Mädchen es nach Alter in der Gruppe gibt, ob es Kinder mit einer anderen Erstsprachen oder Geschwisterkinder in der Gruppe gibt. So können sich pädagogische Fachpersonen einen ersten Überblick über die Gesamtgruppe verschaffen.

Alter	Jungen	Mädchen	gesamt
bis 12 Monate			
13 Monate bis 2 Jahre			
2 bis 3 Jahre			
...			
gesamt			


2. Sind diese Punkte geklärt, kann die Gruppe beobachtet und (anschließend) eine Tabelle zum Soziogramm ausgefüllt werden. Hier finden Sie ein stark vereinfachtes Beispiel, bei dem der Fokus auf der Frage liegt, welche Kinder mit welchen anderen Kindern in Kontakt treten. In der Tabelle kann zunächst vermerkt werden, wie jedes Kind heißt, wie alt es ist (Jahr; Monate) und welchen anderen Kindern es in Kontakt tritt (aktive Wahl).

Es kann z. B. hilfreich für die spätere Auswertung sein, die Kinder nach dem Alter (auf- oder absteigend) einzutragen und so zu sehen, ob es Unterschiede aufgrund des Alters gibt.

¹ Der Ablauf wurde unter Einbezug der folgenden Quellen erstellt: Dollase, 2015; Laewen & Andres, 2010; Paulussen, 2023; Viernickel & Völkel, 2005.

Gruppenname: **Froschgruppe** Datum: **13.03.25** Uhrzeit: **8:30 bis 9:00**

Interesse: **Kontakte während der Freispielzeit drinnen/draußen**

NAME & ALTER (Jahre; Monate)	Kind 1: Rita	Kind 2: Nils	Kind 3: Lara	Kind 4: Luis	Kind 5: Milo	Kind 6: Kira	Anzahl der aktiven Wahlen
Kind 1: Rita (5; 11)	-	x	x				2
Kind 2: Nils (5; 8)	x	-			x		2
Kind 3: Lara (4; 11)	x	x	-			 x	3
Kind 4: Luis (4; 5)			x	-	x	x	3
Kind 5: Milo (4; 8)	x			x	-		2
Kind 6: Kira (3; 8)						-	0
Anzahl der passiven Wahlen	3	2	1	1	2	2	-

Eine aktive Wahl kann durch verschiedene Verhaltensweisen deutlich werden:

- Spielzeug reichen,
- zum Spiel dazukommen,
- einen Vorschlag für eine gemeinsame Aktivität machen,
- sich neben ein Kind setzen.
- usw.

Als passive Wahlen werden jene bezeichnet, bei denen ein Kind von anderen gewählt wird (Viernickel & Völkel, 2005).

Anhand der Tabelle heißt das, dass

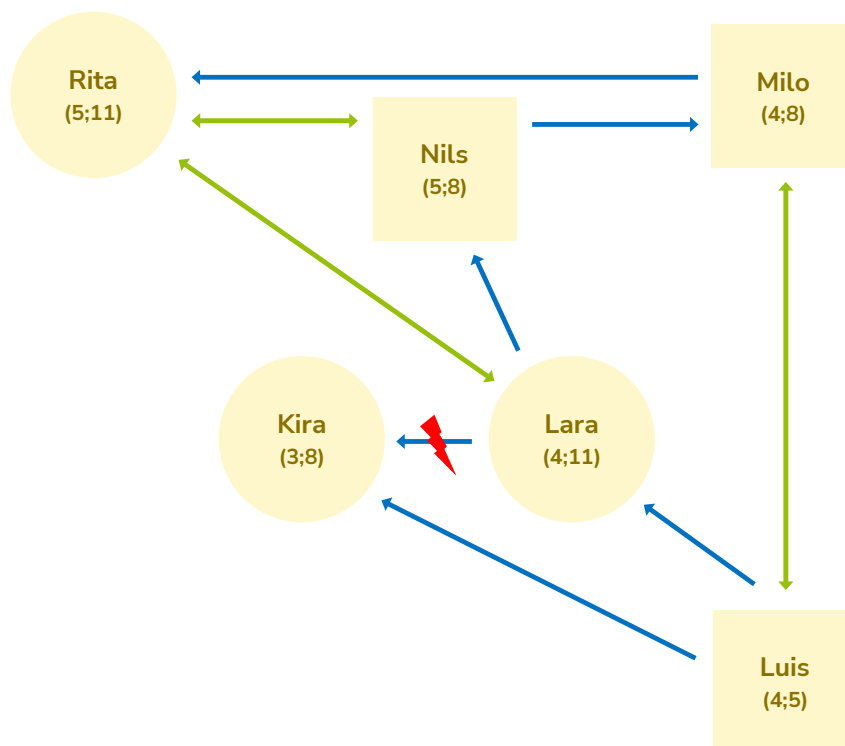
- Rita zwei Kinder aktiv wählt, indem sie beispielsweise Nils und Lara ein Spiel vorschlägt und
- Rita dreimal von anderen Kindern (Nils, Lara und Milo) gewählt wird.
- usw.

-
3. Daraus ergeben sich unterschiedliche Informationen, welche die Grundlage für das weitere Vorgehen bilden. Beispielsweise werden unterschiedliche Kleingruppenkonstellation erkennbar oder es wird beobachtet, dass ein Kind keinen Zugang zu anderen Kindern findet.

Aus dem Beispiel heraus lässt sich u.a. erkennen, dass

- bei den aktiven Wahlen
 - Lara und Luis aktiv auf andere Kinder zugehen – sie wählen drei andere Kinder aktiv aus, davon ist ein Kontakt von Lara konflikthaft (Kira – gekennzeichnet mit einem roten Blitz).
 - Kira keinen aktiven Kontakt zu anderen sucht.
- bei den passiven Wahlen
 - Rita von drei anderen Kindern (Nils, Lara, Milo) gewählt wird.
- Kira zwar nicht aktiv wählt, aber dennoch von anderen Kindern gewählt wird (Lara und Luis).


-
4. Nach der Erstellung eines Soziogramms in Tabellenform, kann eine grafische Darstellung abgeschlossen werden und so ein Überblick der Gruppenstruktur genauer beleuchtet werden. Für das oben genannte Beispiel könnte dies folgendermaßen aussehen:



Aus der grafischen Darstellung können weitere Erkenntnisse gezogen werden, wie, dass

- es mehrere Paare gibt (Rita und Nils, Rita und Lara, Luis und Milo) d.h. diese Kinder wählen sich gegenseitig.
- eine Reihe oder Reihenanzordnung erkennbar ist. Das heißt, „Kontakte bestehen nicht gleichermaßen untereinander (!), sondern nur von einem zum anderen, sie stellen eine Reihe dar“ (Paulussen, 2023, S. 97). Gut sichtbar ist dies z. B. beim Kontakt von Luis zu Lara zu Nils zu Milo zu Rosa.
- der Zusammenhalt in der Gruppe (Gruppenkohäsion) nicht sehr stark ist, weil wenige Kontakte auf Gegenseitigkeit beruhen.

Eine Legende fasst die verwendeten Symbole zur Übersicht der Beziehungsstrukturen zusammen (Moreno, 1975; Paulussen, 2023). Sie könnte für das Soziogrammbeispiel an dieser Stelle wie folgt aussehen.

	Junge
	Mädchen
	Das Kind wählt ein anderes Kind
	Kinder wählen sich gegenseitig
	Konflikt

-
5. Abschließend können die Ergebnisse des Soziogramms reflektiert und im Team besprochen werden. Je nach Fokus bzw. Fragestellung, die mit dem Soziogramm ergründet werden soll, ergeben sich verschiedene Handlungsoptionen für die Praxis.
-

7. Welche Handlungsmöglichkeiten können sich aus der Analyse eines Soziogramms für die Praxis ergeben?

Ein Soziogramm kann Aufschluss zu unterschiedlichen Aspekten in einer Gruppe geben. Zudem kann es dabei behilflich sein, Situationen zu erkennen, die eine weitere Vertiefung z. B. einer erneuten Beobachtung benötigen.

Darauf basierend können für die elementarpädagogische Praxis Handlungsoptionen abgeleitet werden. Mit Bezug auf das oben erstellte Soziogramm – sowohl in tabellarischer als auch grafischer Form – könnte eine Fachperson u.a. die folgenden vier Handlungsmöglichkeiten zur formellen Gruppe, Subgruppe und dem einzelnen Kind ableiten:

1. Es kann ein Blick auf die Beziehungsstruktur und die Gruppenphase geworfen werden.

Hierbei kann der Schluss gezogen werden, dass

... die Gruppe sich noch festigen kann. Im Moment gibt es wenige Kinder, die sich gegenseitig wählen. Fachpersonen können über die Einschätzung der Gruppenphase, Möglichkeiten eruieren und Angebote für die (Klein-)Gruppe setzen, die das Kennenlernen und Zusammenarbeiten unterstützen.

2. Nils, Lara und Milo nehmen Kontakt zu Rita auf und ...

... die Fachperson könnte hier ansetzen und versuchen auch Kontakte z. B. zwischen Nils und Lara zu unterstützen, indem beide zu einer Gruppenaktivität eingeladen werden.

3. Zwischen Lara und Kira kommt es zu einem konflikthaften Kontakt. Daher ...

... unterstützt die Fachperson bei der Konfliktbewältigung und hinterfragt dazu auch, warum es zum Konflikt kommt. Beispielweise kann der Konflikt entstehen, weil im Moment beide Kinder mit dem Material spielen möchten, aber zu wenig davon vorhanden ist (Rahmenbedingungen). Oder es könnte sein, dass dem einen Kind im Rollenspiel immer die gleiche Rolle zugeteilt wird (Rollenkonflikt). Die Fachperson reagiert darauf, indem sie z. B. Material aufstockt, Spielimpulse setzt, etc.

4. Kira knüpft ihrerseits keinen Kontakt mit anderen Kindern, somit ...

... könnte die Fachperson überlegen, wie sie für das Kind positive Peer-Kontakte anbahnen und gestalten könnte. Dafür oder auch bei einer hohen sozialen Isolation einzelner Kinder könnte eine gezielte Unterstützung durch Aktivitäten in kleineren Gruppen oder durch das Schaffen von gemeinsamen Erlebnissen erfolgen. Auch das Anknüpfen an den Interessen des Kindes und das Einbeziehen von weiteren Kindern mit gleichen oder ähnlichen Interessen, können den Zugang zur Gruppe ermöglichen. Es kann auch überlegt werden, in welcher Gruppenphase sich das Kind befindet (möglicherweise wurde Kira gerade erst eingewöhnt und befindet sich noch in der Orientierungsphase) und welche Unterstützungsmöglichkeiten angeboten werden können, um Zugang zur Gruppe zu finden.

8. Was dient der Nachvollziehbarkeit eines (grafisch dargestellten) Soziogramms?

Es kann hilfreich sein mit Legenden zu arbeiten (Paulussen, 2023; siehe dazu S. 7 in diesem Dokument), da das Soziogramm dadurch auch für Kolleg:innen nachvollziehbar wird. Je nach Interesse, die der Soziogrammerstellung zugrunde liegt, können mehrere Zeichen festgelegt werden, um die Beziehungen der Kinder differenzierter darzustellen. Beispielsweise kann mithilfe einer strichlierten Linie angegeben werden, dass ein Kontakt während eines Spiels zufällig erfolgt, ein dicker Strich kann auf einen intensiven Kontakt hinweisen (Paulussen, 2023).

9. Wie oft sollte ein Soziogramm erstellt werden?

Die Soziogrammerstellung kann in regelmäßigen Abständen erfolgen z. B. einmal im Halbjahr. Empfohlen wird zudem eine Erstellung nach der Eingewöhnungszeit von neuen Kindern (Laewen & Andres, 2010; Viernickel & Völkel, 2005). Durch die regelmäßige Durchführung ist es möglich, auch Veränderungen und Entwicklungen der Gruppe sichtbar zu machen (Paulussen, 2023).

10. Was ist abschließend zu beachten?

Momentaufnahme Das Soziogramm bildet den derzeitigen Zustand ab, der sich verändern kann. Daher ist es wesentlich, Soziogramme zu unterschiedlichen Situationen/Anlässen und in Abständen zu erstellen (Laewen & Andres, 2010; Viernickel & Völkel, 2005; Paulussen, 2023).

Subjektive Einschätzung Die Beobachtung und Bewertung des Soziogramms erfolgen systematisch, sind aber nicht rein objektiv, sondern können vom eigenen Standpunkt beeinflusst sein. Der Austausch und die Reflexion im Team sind somit wichtige Punkte (Bäck et al., 2021; Paulussen, 2023).

Fokusfestlegung Wesentlich für die Soziogrammerstellung ist ein Kriterium (Moreno, 1975) sprich ein konkretes Erkenntnisinteresse oder eine bestimmte Fragestellung wie z. B. in Bezug auf „[d]ie Position eines Kindes in seinen Beziehungen zu anderen Kindern“ (Laewen & Andres, 2010, S. 190). Beispielsweise möchten die Fachpersonen wissen, welches Kind mit welchen anderen Kindern in Spielen interagiert.

Flexibilität Die Soziogrammerstellung kann zudem individuell angepasst werden, z. B. wie es erstellt wird (analog oder digital), welche Zeichen verwendet werden, etc.

Quellenverzeichnis

- Bäck, G., Hajszan, M., & Chisté N. (2021). *Praktisch didaktisch. Didaktik der elementaren Bildung* (1.Aufl.). G&G.
- Dollase, R. (2015). *Gruppen im Elementarbereich*. Kohlhammer.
- Laewen, H.-J., & Andres, B. (2010). Arbeitsblatt 8. Das Soziogramm. In H.-J. Laewen & B. Andres (Hrsg.), *Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen* (3.Aufl., S. 190–197). Cornelsen Scriptor.
- Moreno, J. L. (1974). *Die Grundlagen der Soziometrie. Wege zur Neuordnung der Gesellschaft* (3.Aufl.). Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.
- Paulussen, K. (2023). *Was ist los in meiner Gruppe*. Lambertus.
- Viernickel, S. & Völkel, P. (2005). *Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag* (2.Aufl.). Herder.

Zitiervorschlag

Wohofsky, E., Bachner, C., Geißler, C., & Mittiscek, L. (2025). *Soziogramm in elementarpädagogischen Einrichtungen erstellen. 10 Fragen rund um Erhebung, Dokumentation und Analyse*. Elementar+. Internationales Zentrum PEP, Universität Graz.

Soziogramm in elementarpädagogischen Einrichtungen erstellen – 10 Fragen rund um Erhebung, Dokumentation und Analyse. Elementar+
© 2025 by Internationales Zentrum PEP
Except where otherwise noted, this work is licensed under [CC BY-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/)

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



**PEP – Internationales Zentrum für
Professionalisierung der Elementarpädagogik**
Universität Graz · pep.uni-graz.at